

B. Grundsätzliche Feststellungen

Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Geschäftsführung hat im Jahresabschluss und im Lagebericht die wirtschaftliche Lage des Unternehmens dargestellt und beurteilt.

Als Abschlussprüfer nehmen wir entsprechend § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestandes und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichtes ein.

Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses gewonnen haben.

Hervorzuheben sind für die Lagebeurteilung des Berichtsjahres insbesondere die folgenden Aspekte:

- Trotz anhaltender COVID-19-Pandemie war es für die Gesellschaft ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Sie weist für 2021 ein Jahresergebnis von T€ 1.199 (Vorjahr: T€ 1.281) aus.
- Bei den Umsatzerlösen ist im Vorjahresvergleich ein Zuwachs um T€ 241 auf T€ 9.600 zu verzeichnen. Er betrifft insbesondere den Umschlag (+ T€ 282), die Hafengebühren (+ T€ 476) und das Ufergeld (+ T€ 96), während die Speditionserlöse stark rückläufig waren. Der Gesamtumschlag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 % auf 3.086.635 Tonnen. Er betrifft mit 2.593.775 Tonnen die Anlieger (+ 3,4 %) und mit 492.860 Tonnen die MHG (+32,3 %).
- Korrespondierend zu den Speditionserlösen verringerten sich die bezogenen Speditionsfremdleistungen. Der Materialaufwand insgesamt ging um T€ 532 auf T€ 825 zurück.
- Bedingt durch die planmäßige Tilgung von Darlehen und die daraus resultierenden geringeren Zinsaufwendungen verbesserte sich das Finanzergebnis von T€ -268 auf T€ -83.
- Der im Landeshaushalt der Landeshauptstadt Magdeburg für die MHG vorgesehene Betriebskostenzuschuss in Höhe von T€ 200 wurde in 2021 nicht in Anspruch genommen.

- Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 70 % des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen beträgt am Bilanzstichtag 86 % und liegt damit auf Vorjahresniveau.
- Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch langfristiges Kapital gedeckt.
- Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war in 2021 jederzeit gegeben. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 2.710 führte bei Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 2.103 und Mittelabflüssen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von T€ 506 zu einem Anstieg der liquiden Mittel in Höhe von T€ 101.

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel.

Folgende Aspekte sind wesentlich:

- Aufgrund ihrer Aktivitäten in diversen Geschäftsfeldern und durch den Branchenmix bei ihren Kunden unterliegt die Gesellschaft nach eigenen Angaben nur begrenzt konjunkturellen und witterungsbedingten Einflüssen.
- Als Risiko bewertet die Geschäftsführung insbesondere die Abhängigkeit von zwei Großkunden.
- Chancen sieht die Geschäftsführung im Vorhandensein hafenaaffiner Ansiedlungsflächen sowie in der Niedrigwasserschleuse. Letztere gewährleistet, dass zwei von drei Hafenteilen derzeit unabhängig vom jeweiligen Pegel der Elbe genutzt werden können. Der geplante Ausbau des dritten Hafenteils im Hinblick auf die Wasserstandsunabhängigkeit eröffnet der MHG neue Möglichkeiten zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit.
- In den nächsten Jahren sind umfangreiche Investitions- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Infra- und Suprastruktur vorgesehen. Diese betreffen insbesondere Teile einer Spundwand IV im Hafenbecken II, Ufer- und Verladeanlagen sowie Maschinen- und Anlagentechnik.
- Für 2022 prognostiziert die Gesellschaft ein konstantes Geschäftsvolumen und ein positives Jahresergebnis.
- Die Auswirkungen der anhaltenden COVID-19-Pandemie sind durch die Geschäftsführung nicht abschließend bewertbar, werden aber eher als geringfügig eingeschätzt.

- 4 -

- Die Folgen des Russland-Ukraine-Krieges sind derzeit durch die Geschäftsführung ebenfalls noch nicht detailliert einschätzbar. Sie rechnet mit Umsatzeinbußen, die es durch flexible Marktanpassungen zu kompensieren gilt. Den steigenden Energiekosten soll mit einem optimierten Verbrauchs- und Beschaffungsmanagement begegnet werden.

Insgesamt halten wir die Darstellung und Beurteilung der Lage des Unternehmens und seiner voraussichtlichen Entwicklung durch die gesetzlichen Vertreter im Jahresabschluss und im Lagebericht für zutreffend.